

31. Juli 2016 - 18. Sonntag i. Jkr. C

Lk 12, 13-21

In jener Zeit bat einer aus der Volksmenge Jesus: Meister, sag meinem Bruder, er soll das Erbe mit mir teilen. Er erwiderte ihm: Mensch, wer hat mich zum Richter oder Schlichter bei euch gemacht? Dann sagte er zu den Leuten: Gebt acht, hütet euch vor jeder Art von Habgier. Denn der Sinn des Lebens besteht nicht darin, dass ein Mensch aufgrund seines großen Vermögens im Überfluss lebt.

Und er erzählte ihnen folgendes Beispiel: Auf den Feldern eines reichen Mannes stand eine gute Ernte. Da überlegte er hin und her: Was soll ich tun? Ich weiß nicht, wo ich meine Ernte unterbringen soll. Schließlich sagte er: So will ich es machen: Ich werde meine Scheunen abreißen und größere bauen; dort werde ich mein ganzes Getreide und meine Vorräte unterbringen. Dann kann ich zu mir selber sagen: Nun hast du einen großen Vorrat, der für viele Jahre reicht. Ruh dich aus, iss und trink, und freu dich des Lebens! Da sprach Gott zu ihm: Du Narr! Noch in dieser Nacht wird man dein Leben von dir zurückfordern. Wem wird dann all das gehören, was du angehäuft hast?

So geht es jedem, der nur für sich selbst Schätze sammelt, aber vor Gott nicht reich ist.

In meinem Vorratsraum  
stehen viele Gläser  
voll mit frisch eingekochten Früchten  
mein Gefrierschrank ist wohlgefüllt  
mit Brot, Fleisch, Gemüse  
mein Kleiderschrank  
ist leider übervoll  
ich habe Betten und Bettzeug  
für mehrere Leute im Haus

Tatsächlich  
habe ich manchmal Probleme,  
alle Dinge in Ordnung  
und sauber unterzubringen

Mehrmals im Jahr  
kann ich Familie, Gäste,  
Freunde, Kinder  
unterbringen und bewirten  
alle fühlen sich wohl im Haus  
und sind dankbar

Wenn alles weg wäre,  
wäre mein Haus sauber  
und leer

Womit bewirte ich meine Gäste  
wo sollen sie schlafen  
sie werden wegbleiben  
zurück bleiben Leere  
und Einsamkeit

Weggeben ist einfach  
Dinge gerecht verwalten  
ist schwieriger  
und wirklich reich  
bin ich ohnehin nicht